

STAATSTHEATER NÜRNBERG

PRESSEMITTEILUNG

18. März 2022

Kontakt:

Pressestelle

Staatstheater Nürnberg

E-Mail: presse@staatstheater-nuernberg.de

Tel.: +49 (0)911 66069-3509

5. Philharmonisches Konzert – Wandel

Dirigent Steven Sloane, Violinistin Antje Weithaas und die Staatsphilharmonie Nürnberg präsentieren in der Meistersingerhalle Werke von Dvořák und Schostakowitsch

Am 25. März ist unter dem Titel „Wandel“ das 5. Philharmonische Konzert in der Meistersingerhalle zu erleben. Dirigent Steven Sloane, Violinistin Antje Weithaas und die Staatsphilharmonie Nürnberg widmen sich Werken von Dvořák und Schostakowitsch.

Antonín Dvořák folgte der Bitte seines Verlegers, der sich ein originelles, kantilenenreiches und virtuoses Violinkonzert wünschte. Lange, singende Melodielinien sind darin ebenso zu finden wie ausgelassene Tänze.

Dmitri Schostakowitsch versuchte mit seiner 5. Symphonie wieder im Musikleben Fuß zu fassen, nachdem er 1936 bei Stalin in Ungnade gefallen war. Die Symphonie behauptet Wandel und Läuterung, folgt vordergründig der sowjetischen Doktrin von Schlichtheit und Volkstümlichkeit, beweist jedoch eindrucksvoll Schostakowitschs künstlerische Unabhängigkeit.

Dmitri Schostakowitsch (1906–1975) wurde in der Sowjetunion schon in jungen Jahren gefeiert. Auch seine Oper „Lady Macbeth von Mzensk“ durfte sich über Lobeshymnen seitens der Kritik freuen und erlebte mehr als 200 Vorstellungen, bis Stalin 1936 eine Vorstellung besuchte und das Bolschoi-Theater noch während der Aufführung verließ. Damals ein deutliches Zeichen, dass Konsequenzen folgen würden, die bis hin zum Arbeitslager oder Tod reichen konnten.

Schostakowitsch wurde massiv unter Druck gesetzt, doch der entscheidende Schlag gegen ihn blieb aus.

Im April 1937 begann Schostakowitsch mit der Komposition seiner **5. Symphonie**. Dem sozialistischen Realismus entsprechend stehen Einfachheit und Verständlichkeit im Zentrum. Schostakowitsch muss sich bewusst gewesen sein, dass nicht nur seine weitere Karriere als Komponist, sondern vermutlich auch sein Leben von dieser Symphonie abhing. Die Uraufführung am 21. November 1937 geriet zum Triumph – passend zum Finale der Symphonie. Vorübergehend war Schostakowitsch rehabilitiert. Das Werk zieht sein Publikum vor allem durch seine überwältigende Wirkung in den Bann. Im abschließenden Marsch zeigt sich aber Schostakowitschs bekannte Doppelbödigkeit in der Musik: Siegesgeste oder Karikatur – das ist hier die Frage.

Antonín Dvořáks (1841–1904) Violinkonzert war eine schwere Geburt. Für den Stargeiger Joseph Joachim hatte der Tscheche es im Jahr 1880 noch einmal vollständig umgearbeitet. Einzig die Themen hatte er beibehalten. Doch der Solist war immer noch nicht zufrieden und forderte weitere Veränderungen. Dvořák ließ sich darauf ein, denn Joachim hatte schon die Violinkonzerte von Brahms und Bruch zu Bestsellern werden lassen. Am Ende hat Widmungsträger Joseph

Joachim das Werk aber nie öffentlich gespielt. Letztendlich war es der tschechische Geiger František Ondříček, der das Werk am 14. Oktober 1883 in Prag zur Erstaufführung brachte und im Anschluss auch in den wichtigen Musikzentren London und Wien bekanntmachte. Dort wurden der folkloristische Tonfall und die eindringliche Spielfreude entsprechend gewürdigt.

Zur Person:

Den amerikanisch-israelischen **Dirigenten Steven Sloane** haben künstlerische Vision und unermüdliches kulturpolitisches Engagement weltweit bekannt gemacht. Schon früh prägte er Festivals und Opernhäuser wie das Spoleto Festival in Charleston oder die Opera North in Leeds. Darüber hinaus wirkte er als Chefdirigent des American Composers Orchestra und des Stavanger Symphony Orchestra sowie als Artistic Director für das europäische Kulturhauptstadtjahr RUHR.2010.

Von 1994 bis 2020/21 war Steven Sloane Generalmusikdirektor der Bochumer Symphoniker, die unter seiner Leitung zu einem der führenden Orchester Deutschlands avancierten. Zu seinen größten Errungenschaften gehört die Realisierung des 2016 eröffneten Konzertsaaes Anneliese Brost Musikforum Ruhr. Im September 2020 trat Steven Sloane seinen neuen Posten als Music Director des Jerusalem Symphony Orchestra an und brachte das Orchester im Juni 2021 auf Deutschlandtournee mit umjubelten Konzerten in der Elbphilharmonie Hamburg, im Konzerthaus Berlin und beim Klavierfestival Ruhr.

Sloane gastiert regelmäßig bei renommierten Orchestern wie dem London Philharmonic Orchestra, San Francisco Symphony, Israel Philharmonic, Sydney Symphony, uvm.

Als gefragter Operndirigent reüssiert er an Häusern wie dem Royal Opera House London, der L.A. Opera, San Francisco Opera, Königliche Oper Kopenhagen, Grand Théâtre de Genève, u.a. sowie bei Festivals in Hong Kong, Santa Fe, Edinburgh, Salzburg und New York.

Nachwuchsförderung liegt Steven Sloane besonders am Herzen, so dirigiert er regelmäßig die Junge Deutsche Philharmonie, das Bundesjugendorchester oder das Young Israel Philharmonic Orchestra. An der Berliner Universität der Künste verwirklicht er seit Herbst 2013 seine Vision einer International Conducting Academy.

Die Violinistin Antje Weithaas durchdringt mit ihrer musikalischen Intelligenz und ihrer technischen Souveränität jedes Detail im Notentext. Neben den großen Konzerten Mozarts, Beethovens und Schumanns und neuen Werken wie Jörg Widmanns Violinkonzert beinhaltet ihr weitgefächertes Konzertrepertoire auch Klassiker der Moderne wie Schostakowitsch, Prokofjew und Gubaidulina sowie selten gespielte Violinkonzerte wie die von Hartmann und Schoeck.

Als Solistin hat Antje Weithaas bereits mit Klangkörpern wie dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, den Bamberger Symphonikern, den großen deutschen Radio-Orchestern sowie internationalen Spitzenorchestern gearbeitet. Zu ihren Partnern am Dirigentenpult zählten dabei Künstler wie Vladimir Ashkenazy, Dmitrij Kitajenko, Sir Neville Marriner, Marc Albrecht, Yakov Kreizberg, Sakari Oramo und Carlos Kalmar.

In der Spielzeit 2021/22 stehen für Antje Weithaas u.a. Konzerte bei der Schubertiade und beim Schleswig-Holstein Musik Festival auf dem Programm. Im Duo konzertiert sie mit dem Cembalisten Mahan Esfahani; im Trio mit Marie-Elisabeth Hecker und Martin Helmchen ist sie in Italien sowie in Celle, Bensheim und Budapest zu erleben. Weitere Highlights der Spielzeit 2021/22 bilden Konzerte mit dem Swedish Chamber Orchestra, der Amsterdam Sinfonietta, dem Ensemble

Resonanz, der Kammerakademie Potsdam sowie mit Mitgliedern der Berliner Philharmoniker in einem Sonderkonzert im März 22. Weiterhin ist sie artiste associé des Orchestre de Chambre de Paris.

Mit viereinhalb Jahren hatte Antje Weithaas mit dem Geigenspiel begonnen. Sie studierte an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin bei Professor Werner Scholz. Einige Jahre lehrte sie als Professorin an der Berliner Universität der Künste; 2004 wechselte sie an die Hochschule für Musik Hanns Eisler. Seitdem ist sie zu einer Violinpädagogin von Weltrang geworden. Antje Weithaas spielt ein Instrument von Peter Greiner aus dem Jahr 2001.

5. Philharmonisches Konzert – Wandel

Werke von Dvořák und Schostakowitsch

Termin: Fr., 25. März 2022 um 20 Uhr, Meistersingerhalle

Dirigent: Steven Sloane

Violine: Antje Weithaas

Staatsphilharmonie Nürnberg

Programm:

Violinkonzert a-Moll, Op. 53

Antonín Dvořák (1841-1904)

1. Allegro ma non troppo
2. Adagio ma non troppo
3. Finale: Allegro giocoso, ma non troppo

5. Symphonie d-Moll, Op. 47

Dmitri Schostakowitsch (1906-1975)

1. Moderato
2. Allegretto
3. Largo
4. Allegro non troppo

Programminformationen und Tickets:

www.staatstheater-nuernberg.de

Tel.: 0180-1-344-276 (Festnetz 3,9 Ct./Min., Mobil bis zu 42 Ct./Min.)

Presse-Bildmaterial zum Download:

<https://staatstheater-nuernberg.box.com/s/rsrsqvtzd0glhrxx4qzjcfurebzwgal9>